

# Vereinsnachrichten der Deutschen Gesellschaft für Hyperthermie e.V.

Gastbeitrag von Dr. Martin Grzelkowski

Mit Freude denke ich an den Hyperthermiekongress im September 2016 in Berlin zurück. Mir ist eine der fünf von unserem Präsidenten gesponserten Freikarten zugefallen. So hatte ich Gelegenheit, auf diesem kleinen aber feinen Kongress Gespräche zu führen, Vorträge zu hören und die Ausstellung zu besuchen. Seit Jahren gehört die Hyperthermie als ein besonderes Verfahren zum Therapiespektrum für meine Patienten. Daher bedaure ich die immer noch geringe öffentliche Präsenz und zurückhaltende Akzeptanz der Hyperthermie bei den Kollegen und Patienten. Denn andererseits ist zu beobachten, dass Fachgebiete in den öffentlichen Fokus rücken, die vor Jahren noch der „Schulmedizin“ eher fern standen. Das betrifft etwa die Psychoneuroimmunologie ebenso wie neuere Forschungsrichtungen der Neurowissenschaften. Ist es nicht an der Zeit, mit der Hyperthermie das Nischendasein zu verlassen und ebenso mit einem neuen Bewusstsein in den Fokus der Öffentlichkeit zu treten?

Vielleicht mögen die drei Begriffe *strukturiert*, *gemeinsam* und *zeitgemäß* das Gemeinte umreißen. Die universitären und universitär geprägten Kollegen, mit denen wir zweifellos zusammenarbeiten wollen, sind mit klaren Fakten und einer Studienlage modernen Designs zu überzeugen. Auf dem Kongress waren die Vorträge über die Pathomechanismen der Hyperthermie sowie die Ergebnisse von Forschungen wie etwa zur Wirksamkeit der Hyperthermie bei Depression sehr beeindruckend. Da ist es erfreulich, dass eine Leitlinie bereits erarbeitet wird und die Vorbereitungen zu einem Lehrbuch der Hyperthermie laufen, aber es ist auch dringend notwendig und beide Vorhaben sollten von allen Mitgliedern der Gesellschaft aktiv vorangetrieben werden. Weiterhin könnte das Gespräch mit den regionalen Vertretern der Onkologie gesucht und mit ihnen die neuen Studien besprochen werden. Die Ärztstammstische suchen immer wieder Referenten. Das könnte für uns eine Chance sein. Es sollten dafür Musterpräsentationen mit den aktuellen Ergebnissen und auch Paper im Volltext auf internen Seiten der Homepage vorgehalten werden. Die Pharmavertreter machen es uns doch vor: Steier Tropfen höhlt den Stein!

Mit *gemeinsam* sind zwei Aspekte umrissen. Auf dem Kongress 2016 stand die Wirksamkeit der Hyperthermie bei malignen Erkrankungen sehr stark im Mittelpunkt. Das ist zweifellos – weil existenziell –

das wichtigste Anwendungsgebiet. Sind aber die nichtonkologischen Anwendungsgebiete (Depression, Fibromyalgiesyndrom, Hypertonie) nicht ein ebenso lohnendes Betätigungsfeld? Könnten neben den anspruchsvollen Gesprächen mit den Onkologen die Kollegen dieser Fachgebiete der Hyperthermie aufgeschlossener gegenüberstehen? Könnten die wissenschaftliche Untersuchung und anschließende fundierte Anwendung im Bereich *Wellness* nicht über die Patienten die öffentliche Meinung positiv für die Hyperthermie wenden? Sollte es uns nicht ein inneres Anliegen sein, diese unsere inneren Kräfte zu bündeln und in der Gesellschaft, in einem künftigen Lehrbuch und in der öffentlichen Wahrnehmung *gemeinsam* voranzubringen?

Der zweite Aspekt von *gemeinsam* bezieht sich auf benachbarte Fachgebiete. Die Hyperthermie wird gerade bei onkologischen Patienten ja in Kombination mit zum Beispiel Neuraltherapie, Mikroimmuntherapie oder mitochondrialer Therapie angewendet. Wären nicht Gespräche zeitgemäß, in denen eine gemeinsame Argumentationslinie diskutiert würde? Sind vielleicht Untersuchungen notwendig und denkbar, die gemeinsame Aspekte zum Inhalt haben? Gemeinsam sind wir stärker!

Haben Sie schon einmal die neue *Lindt Nougat Crunch*-Schokolade zelebriert? Jahrgangsschokolade, zartschmelzend, prickelnd. Sie schließen die Augen und schmecken, auch in der Nase ein Duft von Schokolade. Das Karamell erinnert Sie an die Kindheit. Und Sie erinnern sich an damals, da kannte man nur Sarotti Vollmilch. Was für ein Unterschied! – Wie können wir für die Hyperthermie die neuen Formen der Werbung nutzen? Facebook, WhatsApp-Gruppen, Kontakte mit Selbsthilfegruppen, Emotionen ansprechen, Zielgruppen definieren und erreichen. Die Neurowissenschaften machen es vor. Die Kunde vom *visible scientist*, dem Forscher, der aus dem Hintergrund tritt und seine Forschung erklärt: *Gehirn und Geist, Hauptsache gesund* ... Könnten wir uns nicht auch zu Wort melden? Regional und überregional? Zum Wohle der Hyperthermie?

Im Sinne der selbsterfüllenden Prophezeiung – Denken wir positiv! Gehen wir voran!

Dr. Martin Grzelkowski, Rochlitz

Veranstaltungen 2017			
Datum	Ort	Veranstaltung	Kontakt
29.04. – 02.05.2017	Cancún, Mexiko	STM 2017: Annual Meeting of the Society for Thermal Medicine	DGHT-Geschäftsstelle Tel.: 0441-936 54 58-6 E-Mail: info@dght-ev.de www.dght-ev.de
21.06. – 23.06.2017	Athen	ESHO 2017: Annual Meeting of the European Society for Hyperthermic Oncology	
30.09.2017	Berlin	VIII. Hyperthermie-Kongress	